

September

Julia Karnick: „Ich glaube, der Fliesenleger ist tot! Ein lustiges Baubuch“

2. Aufl. Blanvalet 2012

19,99 €

Man nehme: Ein junges Ehepaar mit 2 Kindern, wohnhaft in Hamburg, mehr oder weniger tätig in ihren Traumjobs, keine Schlechtverdiener.

Sie möchte auf keinen Fall bauen oder sich ein Haus ans Bein binden, um sich bereits mit 30 auf einen „Ort zum Sterben“ festzulegen. Außerdem plagen sie derbe Verarmungsängste.

Er dagegen sieht die Sache viel lockerer und zückt das Totschlagargument „ „Findest Du es gar nicht ärgerlich, wie viel Geld man aus dem Fenster wirft, wenn man bis ans Ende seines Lebens Miete zahlt?“

Das ist der Ausgangspunkt für Julia Karnicks Bestseller, der auf ihren eigenen Bauerfahrungen basiert. Auf umwerfend witzige Art und Weise vergleicht die bekannte Brigitte-Journalistin in der Einleitung frischgebackene Immobilienbesitzer mit frischgebackenen Eltern: „ Die einen beklagen schlecht verheilte Dammschnitte, die anderen falsch verlegte Steckdosen“. Ihrer Meinung nach kann auch ein Hausbau eine schwere Geburt sein, die nach Vollendung alle Schmerzen vergessen lässt. Und dann fügt die Autorin ein „Fast“ hinzu – und dieses kleine Wort hat es in sich.

Denn nachdem ihre ablehnende Einstellung schließlich doch in einen Hauswunsch, später sogar geradezu in eine Hausgier umschlägt und sie sich samt Gatten beim Termin mit der Architektin wie bei einer Paarberatung entblößen muss, was ihre innersten Wohnwünsche von der Schmutzschleuse (sie) bis zum Staffelgeschoss (er) angeht, kann das Abenteuer Hausbau beginnen.

Verfolgt man alle Pleiten und Pannen in diesem „lustigen Baubuch“, das weniger an die lustigen Taschenbücher von Walt Disney erinnert als von sarkastischem Galgenhumor geprägt ist, erscheint es doch verwunderlich, dass viele Rezensionen

dazu in bekannten Fachzeitschriften wie „Schöner Wohnen“, „Neues Zuhause“ oder im Magazin der Handwerkskammern erschienen – das ist mutig!

Sehr erhellend auch die Berechnung der Baunebenkosten nach jedem Kapitel, die neben Gebühren für Kettenbagger inkl. Bedienung oder für Prüfung auf Kampfmittelvorkommen! auch Kosten für die Jahresgebühr bei den Hamburger Bücherhallen, Baldriantropfen oder eine gute Flasche Rotwein beinhalten – die Endsumme ist erschreckend!

Und jetzt muss ich ihnen etwas gestehen: Ich habe etwas getan, was ich noch nie zuvor getan habe, das schwöre ich! Um genauer zu sein, habe ich etwas nicht getan: ich habe dieses Buch nicht zu Ende gelesen! Ich empfehle es Ihnen trotzdem aus vollem Herzen, weil ich mich derart köstlich amüsiert habe, auch wenn ich die Bekanntschaft des totgeglaubten Fliesenlegers noch nicht geschlossen habe, dass ich noch nicht alles vorwegnehmen möchte.

Denn, wie mehrfach angedeutet, kommt Frau Karnick am **13. September** höchstpersönlich zu einer Lesung zu uns, und den Rest möchte ich mir von ihr selbst vorlesen lassen. Kommen Sie doch auch vorbei, dann machen wir uns einen netten Abend!